

Ascites beim Geflügel: Ergebnisse aus einer Reihenuntersuchung

Nina Langkabel, Lieselotte Bräutigam, Dorothea Jaeger, Herlinde Irsigler und Reinhard Fries

Beim Ascites kommt es zu einer erhöhten Flüssigkeitsansammlung in der Körperhöhle. Das Phänomen tritt bei Säugern und Vögeln gleichermaßen auf und zeigt sich bei Geflügel in einem unausgeglichenen Wachstum und erhöhten Abgängen. Häufig wird das Syndrom aber erst bei der Schlachtung zur Kenntnis genommen (LÜDERS & SIEGMANN, 2005).

Ätiologisch kommen genetische Prädispositionen einiger Linien, nicht-infektiöse Ursachen, wie physiologische, Management- und Umweltfaktoren, sowie infektiöse Ursachen, die zu einer Lungen-, Herz- oder Leberschädigung führen, in Betracht (LANGKABEL & FRIES 2011, 2012).

In einer Institutsuntersuchung von 2010 bis 2011 wurde bei Ascites-positiven Broilern vermehrt *Aeromonas spp.* mit konventioneller Mikrobiologie und mit PCR nachgewiesen.

Ziel der hier vorgestellten Untersuchung war es, die Verdachtsmomente auf *Aeromonas*-Anwesenheit zu prüfen.

In 2014 wurden aus 5 Ascites-positiven Herden jeweils 20 Ascites-positive Tierkörper und 10 Kontrolltierkörper (5 aus Ascites-positiver Herde, 5 aus Kontrollherde) von einem Schlachtbetrieb aus Brandenburg mittels PCR auf *Aeromonas* untersucht. Für die Untersuchung wurde Ascitesflüssigkeit verwendet. Zusätzlich wurden die pathomorphologischen Veränderungen in den eröffneten Tierkörpern mittels Foto dokumentiert.

Von den insgesamt 92 nach der Eröffnung der Tierkörper als Ascites-positiv identifizierten Tierkörper wurden 87 PCR-Untersuchungen auf *Aeromonas ssp.* durchgeführt.

49 PCR-positive Proben wurden gefunden. Die Ergebnisse der Fotodokumentation zeigten, dass fast bei der Hälfte der Lebern eine Vergrößerung oder Schwellung vorlag. Ein Großteil der Lebern zeigte stumpfe Ränder und wiederum die Hälfte war von heller Farbe.

In der Literatur ist ein häufig gleichzeitiges Auftreten von Leberveränderungen und Ascites beschrieben. Dies wird der sog. Vibrionenhepatitis zugeordnet (GRATZ & KÖHLER 1968, HILBRICH 1978, BAINS 1979). Allerdings wurde das kausale Agens der Vibrionenhepatitis im Verlauf der Zeit unterschiedlich bewertet, sowohl Vibrionen als auch Vibrio-like-Organisms und *Campylobacter* wurden vermutet (PECKHAM 1978, BOUKRAA 1991, SHANE 1997, SHANE & STERN 2003). Allerdings konnten keine kausalen Zusammenhänge zu *Campylobacter* gezeigt werden (HERENDA & FRANCO 1996, HAARMANN 2006). Derzeit wird die Zugehörigkeit der Vibrionenhepatitis zum Komplex der *Campylobacter*infektion allerdings von mehreren Autoren bezweifelt (BERGMANN 2001, EVANS & POWELL 2008, JENNINGS et al. 2011). In eigenen Untersuchungen konnte ebenfalls kein Zusammenhang zu *Campylobacter* hergestellt werden. In Untersuchungen mittels Flowcharts zeigte sich zunächst der Verdacht auf Vibrionaceae, der Nachweis von *Aeromonas spp.* gelang mittels konventioneller Mikrobiologie und PCR (FRIES 2011). Erst neue systematische Einordnungen der Bakterienspezies trennen die Familien Vibrionaceae und Aeromonaceae (GARRITY et al. 2004). Auch bei der hier vorgestellten Untersuchung konnte *Aeromonas spp.* mittels PCR nachgewiesen werden.

Die verschiedenen taxonomischen und systematischen Zuordnungen der potentiell ursächlichen Agentien der „Vibrionenhepatitis des Geflügels“ können zur Verwirrung beigetragen haben und *Aeromonas spp.* könnte bei der „Vibrionenhepatitis“ zumindest beteiligt sein.